

"Von der Notwendigkeit der Hörbehinderung"

Autor(en): **Weber, Hans-Ulrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vincent auch Emmanuelle Laborit kennen. Sie und drei befreundete Kunstmalerei gehörten zum Patronatskomitee, als Vincent Richet das Atelier d'arts plastiques des sourds eröffnete. Es handelt sich um eine halbprivate Einrichtung, vom Staat, von Gönnern, von den Eltern der malenden Kinder unterstützt. Das Atelier hat fünf Ziele:

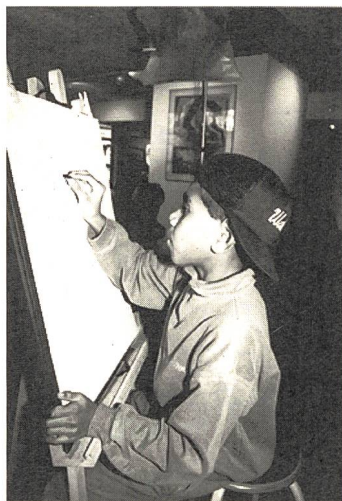
- künstlerische Begabung von Gehörlosen unterstützen und fördern;
- zusammen mit privaten und staatlichen Bildungsanstalten die berufliche Ausbildung gewährleisten;
- auf Aufnahmeprüfungen in Kunstgewerbeschulen vorbereiten;
- den Schülern für ihre beruf-

lichen Bedürfnisse eine Datenbank zur Verfügung stellen.

- künstlerische Veranstaltungen realisieren und organisieren.

Aller Anfang ist schwer

Bis jetzt besuchen 30 Jugendliche und Erwachsene das Atelier, die Leitung könnte viermal mehr brauchen. Aber noch ist es zu wenig bekannt. Der in Berlin uraufgeführte und zum Teil im Atelier an der Allée Darius-Milhaud gedrehte Film «Gehörlose im Bild» soll die Wende bringen. Vincent Richet möchte seine Idee in ganz Europa verwirklicht sehen. Weshalb sollen alle Menschen Zugang zur Kunst haben, nur Gehörlose nicht? «Wissen Sie», verrät uns der Visionär beim Abschied, «spä-



Wales weiss, was er will.

Foto: gg

ter müssen wir noch einen Schritt weitergehen und neben den gehörlosen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen auch die Lehrerinnen und Lehrer für die Idee begeistern. Das wäre so bitter nötig.»

3. Turbenthaler Psychotherapietage

«Von der Notwendigkeit der Hörbehinderung»

Die Vorstellung, dass Hörbehinderung notwendig sein könnte, hat wenig von der derzeitigen «Überwindungseuphorie» an sich. Aktuelles Denken beschäftigt sich vielmehr mit der Überwindung der (Hör-)behinderung, sei es durch pränatale Diagnostik, Apparatechnik oder sprachlich-kulturelle Eigenständigkeit. All diesen Überwindungsabsichten hintergründig eigen ist die Nützlichkeitsphilosophie mit ihrer kontroversen Aussage, das Unnütze (die Hörbehinderung) durch eine nützliche Handlung (Apparaterversorgung, Sprachkultur) zu überwinden und zu ersetzen. Eine Sache kann man nur unzureichend verstehen, wenn

man sie ausschliesslich durch ihre Wertlosigkeit zu begreifen versucht. Das Wesentliche der Hörbehinderung liegt nicht in ihrem Wert, sondern in dem, was sie bewirkt. Darin liegt auch ihr Nutzen, den es zu verstehen gilt. Die Turbenthaler Sozial- und Psychotherapietage 1995 richten sich an all diejenigen Fachleute, Eltern, Angehörigen und Betroffenen, denen es ein Anliegen ist, in der Hörbehinderung mehr zu erkennen, als eine tägliche Herausforderung an ihre Kompetenz. Anleitung zum Nachdenken über den Nutzen der Hörbehinderung erwarten wir an dieser Tagung von einigen namhaften Kulturschaffenden. Darüber hinaus soll aber die

Gepflogenheit fortgesetzt werden, dass neben therapeutisch Arbeitenden auch Hörbehinderte selber, Eltern und Angehörige zu Worte kommen. Für die Auseinandersetzung über das Gehörte stehen dann wieder geleitete Seminare zur Verfügung.

Tagungszeit: 25. bis 27. September 1995. Weitere Informationen sind erhältlich beim Tagungsbüro Stiftung Schloss Turbenthal, Psychotherapietage, CH-8488 Turbenthal. Telefax 052/45 44 05, Telefon 052/45 25 03.

Die Tagungsleitung:

Dr. Hans-Ulrich Weber
Peter Schmitz-Hübsch.